

Zitier-Richtlinien

**für die Abfassung von Seminararbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen
an der Fakultät für Architektur der TU Graz**

Stand: Juni 2015

Wozu zitieren?

Basis der Zitierregeln ist

- der Grundsatz des Schutzes geistigen Eigentums
- der Grundsatz, dass ein wissenschaftlicher Text für den Leser/die Leserin nachvollziehbar sein soll, d. h. dass man erkennen muss, welche Quellen verwendet worden sind.

In einer wissenschaftlichen Arbeit (Seminararbeit, Diplomarbeit, Dissertation etc.) müssen deshalb **alle** verwendeten Werke anderer AutorInnen **durch Quellenangaben** belegt werden.

Das heißt, alle Textstellen, Gedanken, Argumentationsketten, Illustrationen, Tabellen etc., die aus Büchern, Zeitschriften oder sonstigen Materialien übernommen werden, müssen durch **Fußnoten** gekennzeichnet und in der **Literaturliste** im Anhang aufgelistet werden.

Vgl. auch die Richtlinien der TU Graz zur guten wissenschaftlichen Praxis:

mibla.tugraz.at/08_09/Stk_1/GuteWissPraxisV1_1_1008.pdf, Seite 9

Hinweis:

Am Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften ist ein – jährlich aktualisierter – Short Guide zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Fakultät für Architektur der TU Graz erhältlich.

Inhalt

1. Zitate	3
1.1 Wörtliche Zitate	3
1.2 Sinngemäße (indirekte) Zitate = Paraphrasen	4
2. Fußnoten	4
3. Literaturliste (Bibliographie)	5
3.1 Bücher (selbstständige Publikationen)	6
3.2 Aufsätze (unselbstständige Publikationen)	7
3.3 Andere Quellen	8

1. Zitate

Bei **wörtlichen und sinngemäßen** Zitaten im Textfluss muss in einer Fußnote die Quelle, d. h. das Werk, aus dem zitiert wird, angeführt werden (siehe Fußnoten).

1.1 Wörtliche Zitate

Diese übernehmen einen Text bzw. Textteil **wortwörtlich** (zu 100 %).

- Sie stehen in doppelten Anführungszeichen.
- **Auslassungen** von Sätzen oder Wörtern werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet.
- **Schreibfehler, alte Schreibweisen** o. ä. sind zu übernehmen. Schreibfehler werden mit „sic!“ (lat. = „so“, „wirklich so“) in eckiger Klammer gekennzeichnet.
„Karl Max [sic!] kritisiert im ‚Kapital‘ die kapitalistische Produktionsweise.“
- **Hervorhebungen** werden im Zitat originalgetreu übernommen.
„Bei Umbaumaßnahmen ist es erforderlich, die genaue Lage von Wasser führenden Leitungen zu kennen.“
- **Eigene Anmerkungen, Ergänzungen etc.** können innerhalb des Zitates in eckigen Klammern eingefügt werden, mit dem Zusatz „Anm. d. Verf.“ („Anmerkung des Verfassers/der Verfasserin“)
„Der Bau wurde 1927 [im selben Jahr wie die Stuttgarter Werkbundsiedlung – Anm. d. Verf.] errichtet.“
- **Zitate im Zitat** stehen in einfachen Anführungszeichen.
„Die Formen vieler Produkte seien, so Alfred Roth, das Resultat einer Kreuzung zwischen Hollywood und Berchtesgaden.“
- **Lange Zitate** (mehr als drei Textzeilen) sollen eingerückt und mit engerem Zeilenabstand gesetzt werden. Die allzu häufige Verwendung von langen wörtlichen Zitaten ist zu vermeiden.
- **Längere Quellentexte** können im Originalwortlaut in einem eigenen Anhang am Ende der Arbeit abgedruckt werden.

1.2 Sinngemäße (indirekte) Zitate = Paraphrasen

Wird eine Stelle aus einem Text **mit eigenen Worten wiedergegeben**, spricht man von einem sinngemäßen Zitat (bzw. einer Paraphrase). Auch dieses muss mit entsprechenden Quellenangaben versehen werden. Hier entfallen die Anführungszeichen (in der Fußnote steht ein „Vgl.“ vor der Quellenangabe, siehe Punkt 7.2 Fußnoten).

2. Fußnoten

Im Fließtext kennzeichnen fortlaufend nummerierte, nach dem Satzzeichen gesetzte **Hochzahlen** die Textstelle, auf die die Anmerkungen (Quellenangaben) verweisen. Diese stehen als Fußnoten mit derselben Nummerierung am unteren Rand der jeweils zugehörigen Textseite.
(*Tipp:* Fußnotenfunktion im Word-Programm verwenden!)

- Die Fußnoten beginnen immer mit einem **Großbuchstaben** und enden mit einem **Punkt**.
- Die Fußnoten enthalten durchgängig einen **abgekürzten Hinweis** auf das zitierte Werk: Familienname des/der Autors/in und Erscheinungsjahr, nach dem Beistrich folgt die Ziffer der Seite (oder Spalte), aus der zitiert wurde (diese Zitierform wird „**Kurzitat**“ genannt). Bei der Angabe einer Spalte kann vor die Ziffer „Sp.“ gesetzt werden.
Moschig 2008, 12.
- Die **Seitenangaben** müssen in der Fußnote immer Beginn und Ende des Zitats erkennen lassen. (Wenn aus einem Aufsatz zitiert wird, sind im Literaturverzeichnis dann die Seitenzahlen des gesamten Aufsatzes angegeben.)
Moschig 2008, 148–151.
- Bei **zwei bis drei AutorInnen** wird zwischen den Nachnamen ein Schrägstrich gesetzt, bei mehr als drei AutorInnen wird nach dem/r ersten Autor/in „,u.a.“ gesetzt.
Becker/Steiner/Wang 1995, 137.
- Enthält die Literaturliste **zwei Werke eines/r Autors/in aus demselben Jahr**, so ist nach der Jahreszahl ein dem Titel entnommenes Stichwort einzufügen:
Warhaftig 1996 Grundstein, 24.
- Bei **sinngemäßen Zitaten** (Sinnübernahme) ist der Quellenangabe ein „Vgl.“ voranzusetzen.
Vgl. Huckfeldt/Wenk 2009, 204.

- Bei **mehreren Zitaten aus einem Werk** in zwei Fußnoten direkt hintereinander können Name und Erscheinungsjahr durch „Ebda.“ (Ebenda) ersetzt werden.
¹ Lipinski 2001, 13.
² Ebda., 15.
- Bezieht sich die **Seitenzahl** auf die genannte und die darauffolgende Seite eines Werks, kann die Abkürzung „f“ zur Seitenzahl hinzugefügt werden (z. B.: „83 f“). Alternativ dazu ist folgende Zitierweise möglich: 83–84. Bezieht sich die Seitenzahl auf die genannte und mehrere darauffolgende Seiten, ist wieder eine exaktere Zitierweise bevorzugt (z. B.: „83–87“).
- Bei **Ausstellungskatalogen** ohne HerausgeberIn wird ein charakteristisches Wort (Eigenname, Hauptwort) aus dem Titel verwendet.
Hanak 1995
[= Kurzzitat für: Die kalligraphische Sprache von Anton Hanak, Ausst.-Kat., Wien
(Hochschule für angewandte Kunst) 1995]
- Es soll möglichst die Originalquelle herangezogen werden. Wenn ausnahmsweise **aus zweiter Hand** zitiert wird, ist die Originalquelle mit dem Hinweis „zit. n.“ anzugeben.
Adolf Loos, zit. n. Podbrecky/Franz 2008, 55.
- Interviews:
Interview mit Eugen Gross, geführt von Antje Senarcens de Grancy, Graz, 12.1.2009.
- Bei Internetquellen: Verfasser, Titel, Publikationsdatum des Artikels, URL-Adresse, Zugriffsdatum.
Josef Schiffer: Die Chemie stimmt. Synthese aus Alt und Neu an der Universität Graz, 11.03.2014, <http://gat.st/news/die-chemie-stimmt>, 13.03.2014
Wenn AutorIn und Publikationsdatum nicht erreichbar sind: Titel, URL-Adresse, Zugriffsdatum.

3. Literaturverzeichnis (Bibliographie)

Das Literaturverzeichnis enthält

- alle für den Text (Seminararbeit etc.) benützten Arbeiten,
- nach AutorInnen genannt und
- alphabetisch gereiht.

Werden von einem/r Autor/in mehrere Werke angeführt, sind sie chronologisch zu ordnen. Sekundärliteratur und Primärquellen sollten getrennt aufgeführt werden.

Innerhalb der Sekundärliteratur wird prinzipiell zwischen **selbständigen Publikationen** (z.B. Monographie) und **unselbständigen Publikationen** (in der Regel Aufsatz) unterschieden. Jedoch werden beide Publikationsarten **gemeinsam** in einem Literaturverzeichnis aufgelistet.

3.1 Bücher (selbständige Publikationen)

Bücher sind in folgender Weise anzuführen (der Titel ist wörtlich zu übernehmen):

Nachname, Vorname: Werktitle. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr (ohne Punkt)

Bei Sammelbänden ist nach dem Namen in Klammer „Hg.“ (HerausgeberIn) anzufügen.

Schnappinger, Ulrike: Umwelttechnik und Industriebau. Architektur für Entsorgungsanlagen,
Berlin 1994

Heindl, Gabu (Hg.): Arbeit – Zeit – Raum. Bilder und Bauten der Arbeit im Postfordismus,
Wien 2008

AutorInnen und HerausgeberInnen:

- zwei oder drei AutorInnen oder HerausgeberInnen mit „/“
Mattioli, Aram/Steinacher, Gerald (Hg.): Für den Faschismus bauen. Architektur und Städtebau im Italien Mussolinis, Zürich 2009
- mehr als drei AutorInnen oder HerausgeberInnen mit „u.a.“
Reyer, Martina u. a. (Hg.)

Weiters:

- bei mehreren Bänden
Pistohl, Wolfgang: Handbuch der Gebäudetechnik, Bd. 2, Köln 2009
- wenn ein Buch in einer Reihe erschienen ist
Podbrecky, Inge/Franz, Rainald: Leben mit Loos (= Schriften des Verbands österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker 3), Wien/Köln/Weimar 2008
- die Auflage (erst ab der zweiten Auflage) wird als hochgestellte Zahl vor dem Erscheinungsjahr angegeben:
³1999

Erscheinungsort (Verlagsort):

- zwei bis drei Erscheinungsorte werden durch „/“ verbunden
Wien/Köln/Weimar
- bei mehr als drei Orten
New York u. a.

Falls Angaben im Buch fehlen, wird stattdessen eingesetzt:

- kein/e Autor/in (auch bei Internetquellen): „o. A.“ (ohne AutorIn)
o. A.: Kritiken schreiben
- kein Erscheinungsort: „o. O.“ (ohne Ort)
o. O. 2003
- kein Erscheinungsjahr: „o. J.“ (ohne Jahr)
Wien o. J.
- keine Seitenangabe: „o. S.“ (ohne Seite)
Adolf Max Vogt: Le Corbusier, Stuttgart 2002, o. S.

Unveröffentlichte Abschlussarbeiten (Dissertationen, Diplom-, Magister- und Masterarbeiten):

Herzog, Kati: Lebenszykluskosten von Baukonstruktionen. Entwicklung eines Modells und einer Softwarekomponente zur ökonomischen Analyse und Nachhaltigkeitsbeurteilung von Gebäuden, Diss., TU Darmstadt 2005

Ausstellungskataloge (meist ohne AutorIn oder HerausgeberIn)

Die kalligraphische Sprache von Anton Hanak, Ausst.-Kat., Wien (Hochschule für angewandte Kunst) 1995

3.2 Aufsätze (unselbständige Publikationen)

Aufsätze in Periodika (Zeitschriften, Jahrbüchern etc.) werden in der Literaturliste folgendermaßen zitiert:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, in: Titel der Zeitschrift Jahrgangsnummer, Heftnummer (Erscheinungsjahr), Seitenzahlen (ohne Punkt)

Matzig, Katharina: Die Sinne entwickeln. Montessori-Kinderhaus Fürstenfeldbruck, in: Baumeister 107, 9 (2010), 56–63

Seitenangaben: Bei jedem Aufsatz oder Beitrag eines Sammelbandes etc. muss die erste und die letzte Seite genannt werden.

- Texte aus **Sammelbänden**:

Lange, Barbara: Offener Kanon? Erfahrungen aus der Praxis, in: Köth, Anke/Krauskopf, Kai/Schwarting, Andreas (Hg.): Building America. Eine große Erzählung, Dresden 2008, 239–253

- aus **Lexika**:
 - o A.: Kerndämmung, in: Fössel, Frank: **Lexikon der Putz- und Stucktechnik**, Stuttgart 1999, 151
- aus **Zeitungen**:
 - Stemmer, Martina: Neuer Datenspeicher neben dem Kunstturm geplant, in: **Der Standard**, 9.2.2010, 10
- aus **Online-Zeitschriften** (Zugriffsdatum muss angegeben werden):
 - Führ, Eduard Heinrich: Alten- und altersgerechtes Wohnen, in: **Zum Wohnen im 21. Jahrhundert. Wolkenkuckucksheim 15 (2010), H. 1**, Online unter: http://www.tu-cottbus.de/theoriederarchitektur/Wolke/wolke_neu/inhalt/cv/de/fuehr.php [10.9.2015]
- **Andere Texte aus dem Internet**: Name, Vorname (Publikationsdatum): Titel, Adresse des zitierten Textes, in: Adresse der übergeordneten Struktur [Zugriffsdatum]
- Bei Werken, die **Allgemeingut der Menschheit** sind, kann man die Anmerkung beschränken auf:
Namen, Werk, Buch, Kapitel, gegebenenfalls Zeile oder Vers (z. B. Homer: Odyssee III, 14; Genesis 3,7). Bei übersetzten Zitaten ist die Übersetzung mit allen Angaben dazu zu zitieren.

3.3 Andere Quellen

- Beim Zitieren von **Archivmaterial** ist besonders auf Genauigkeit und Einheitlichkeit zu achten.
 - Archiv der TU Graz, Nachlass Dietrich-Ecker, Eichholzer-Archiv, Karton 5/Mappe 3, Sign. 25.12**

Bei wiederholter Nennung eines Archivs können die offiziellen Siglen bzw. Abkürzungen verwendet werden.

StAG [für Stadtarchiv Graz]
- **Interviews**: Falls der Name des/der Interviewpartners/in veröffentlicht werden darf: Interview mit Vorname Name, geführt von Vorname Name, Ort, Datum des Interviews.
Interview mit Eugen Gross, geführt von Antje Senarclens de Grancy, Graz, 12.1.2009
- **anonymisiertes Interview**:
 - Interview mit Frau N. N., geführt von Maximilian Forstner, Wien, 1.7.2010**
- **audiovisuelle Quellen** (Filme, Fernsehsendungen):
 - Name, Vorname des Regisseurs/der Regisseurin: Titel. Produktionsland
Erscheinungsjahr (Trägermedium: Anbieterfirma, ggf. Edition, Jahr);

bei TV-Aufzeichnungen Sender und Aufzeichnungsdatum, Zeitangabe des Ausschnittes in Minuten und Sekunden (min‘sec).

**Stutterheim, Kerstin/Bolbrinker, Niels: Bauhaus – Modell und Mythos, D 1998/2009
(DVD: Absolut Medien GmbH, 2009), 32‘25**

- **ÖNORM** des Austrian Standards Institute (ehem. Österreichisches Normungsinstitut):
ÖNORM EN 1365-5:2005 01 01 (Feuerwiderstandsprüfungen für tragende Bauteile - Teil 5: Balkone und Laubengänge)
- Für **Gesetzestexte und Rechtsvorschriften** gibt es eine eigene Zitierweise (z.B.: § 16 ABGB; §§ 15 ff BAO; Art 18 Abs 1 B-VG; Art 18 ff B-VG). Hinweise darauf finden Sie z.B. in: <http://www.juristenblatt.at/uploads/media/Zitierregeln.pdf>

Koordiniert von:

Antje Senarcens de Grancy, Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften, TU Graz